

Bring back manly men

Feminine Männermode



Emily Meier

Maturaarbeit im Fach

Bildnerisches Gestalten

Referentin: Angelika Merkli

Korreferentin: Patricia Kurt

Kantonsschule Alpenquai

Oktober 2021

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	4
2	Einleitung	5
3	Theorie	6
3.1	Definition: Femininität	6
3.1.1	Biologisches und soziales Geschlecht	6
3.1.2	Rollenbilder & Normen	7
3.1.3	Zuschreibung	8
3.1.4	Soziale Konstruktion	8
3.1.5	Konklusion	10
3.2	Kleidung und Gender	10
3.2.1	Frauen & Hosen	10
3.2.2	Männer & Kleider	11
3.2.3	Der Körper	12
3.3	«Bring back manly men»-Skandal	14
3.4	Designer*innen	16
3.4.1	Harris Reed	16
3.4.2	Ludovic de Saint Sernin	17
4	Arbeitsprozess	18
4.1	Inspiration	18
4.1.1	Traditionelle Frauenmode: Das Kleine Schwarze	18
4.1.2	Weisses Kleid	20
4.1.3	Rote Lederhose	23
4.1.4	Der Anzug	25
4.1.5	Spitzenbluse	27
4.2	Vorgehensweise	30

4.2.1	Illustrationen	30
4.2.2	Nähen	33
4.2.3	Fotografieren	34
4.2.4	Fotobuch	35
4.3	Wirkung & Reaktionen	37
5	Reflexion	38
6	Anhang	41
6.1	Literaturverzeichnis	41
6.2	Abbildungsverzeichnis	44
6.3	Redlichkeitserklärung	46
6.4	Einverständniserklärung	47

1 Vorwort

Bereits in der Primarschule erlernte ich das Nähen in der Handarbeit, jedoch entdeckte ich es damals noch nicht für mich. Dies änderte sich, als ich mich später immer mehr für Mode und Kleidung interessierte. Ich hatte immer sehr spezifische Vorstellungen wie ein Kleidungsstück aussehen sollte, und deshalb war es schwierig für mich, passende Kleider zu finden. Dies führte dazu, dass ich das Nähen als Hobby aufnahm und nun seit etwa drei Jahren in meiner Freizeit gerne Kleidungsstücke designe und nähe.

Schon bald wurde mir klar, dass ich dieses Hobby gerne in meine Maturaarbeit einfließen lassen möchte. Zusätzlich wusste ich, dass ich etwas Praktisches machen möchte, weil es eine angenehme Abwechslung zum normalen Schulalltag ist und ich ein handfestes Ergebnis erreichen kann.

Das Thema, zu welchem ich nähen könnte, war lange unklar. Naheliegend wäre eine Upcycling-Kollektion gewesen, da man so auch das ökologische Problem der Modeindustrie thematisieren könnte. Dies fühlte sich aber nicht wie eine Arbeit für mich an. Auch wenn ich schon viele Dinge aus alten Kleidungsstücken genäht habe, reichte mir das schon bald nicht mehr, weil mir die Resultate oft nicht gefielen. Ich nähe lieber aus neuen Stoffen, weil ich die Qualitäten alter Kleidungsstücke oftmals nicht erkennen oder nicht gut weiterverwerten kann. Mich faszinieren auch verschiedene Stoffarten, aber nichts packte mich so sehr wie das Thema, welches mir in einer wachen Nacht einfiel. Ich persönlich interessiere mich sehr für soziale Themen wie Feminismus, Rassismus oder LGBTQIA+-Rechte. Während ich an meinem Maturaarbeitsthema grübelte, kam mir der «Bring back manly men»-Skandal (vgl. Kapitel: «Bring back manly men»-Skandal) aus dem vergangenen Herbst in den Sinn, in dem ein Sänger in femininen Kleidern von den Medien stark kritisiert wurde. Plötzlich klickte es und ich wusste, dass ich mich mit diesem Thema befassen möchte: Feminine Männermode.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei meinen beiden Betreuerinnen Angelika Merkli und Patricia Kurt für die Unterstützung und die wertvollen Denkanstösse. Auch meine Familie und meine Freund*innen unterstützten mich und halfen mir immer, wenn ich nicht mehr weiterwusste. Ganz herzlich bedanke ich mich bei meinen drei Models Leon Burkart, Danis Kukić und Alena Burger. Natürlich geht auch ein grosses Dankeschön an meinen Vater Ivo Meier, der mir beim Fotografieren und Bearbeiten der Fotos zur Seite gestanden ist.

2 Einleitung

Je länger ich mich mit dem Gender-Thema auseinandersetze, umso mehr wurde mir bewusst, wie komplex dieses Thema ist. Man muss sich intensiv damit auseinandersetzen, um sich einen guten Überblick zu verschaffen. Dies möchte ich in meinem theoretischen Teil festhalten. Was bedeutet Femininität überhaupt? Wie definiert sich Geschlecht? Inwiefern hängen unsere sozialen Praktiken mit unserem Verständnis von Geschlecht zusammen?

Sehr interessant wird es, wenn man gegen die Geschlechternormen verstösst, also nicht gender-konform handelt. In meiner Arbeit lege ich den Fokus auf einen solchen Verstoss: Die feminine Männermode. Dies möchte ich an zwei Designer*innen aufzeigen und soll auch in meinem praktischen Teil widergespiegelt werden.

Die gesellschaftliche Reaktion auf einen solchen Verstoss ist sehr interessant und wird am Beispiel eines Skandals von Harry Styles, der «Frauenkleider» trug (Abbildung 1), aufgezeigt. Mein praktischer Teil besteht aus fünf Kleidungsstücken, die ich selbst designt und genäht habe. Diese Kleider sollen beispielhaft zeigen, wie feminine Männermode aussehen könnte, denn sie sind traditionell gesehen feminin. Diese Femininität wird in einem Fotoshooting visualisiert und die Betrachter*innen der entstandenen Bilder sollen mit Femininität, bzw. Androgynität konfrontiert werden.

Die Fotografien wurden in einem Fotobuch zusammengestellt und als Ergänzung der Arbeit hinzugelegt.



Abbildung 1: Harry Styles für Vogue

3 Theorie

3.1 Definition: Femininität

In meiner Arbeit ist die Feminität ein sehr zentraler Begriff. Jedoch bleibt die Frage offen, was Feminität genau bedeutet. Wie definieren wir, was feminin und was maskulin ist?

Was im ersten Moment so klar und einfach wirkt, ist tatsächlich viel komplexer. Wir müssen uns zuerst mehr in das Thema der Geschlechter vertiefen, um zu verstehen, was alles relevant ist. Die meisten kommenden Beispiele werden überspitzt und pointiert gehalten werden, um das Verständnis zu erleichtern.

3.1.1 Biologisches und soziales Geschlecht

Im Englischen wird mit den Begriffen «Sex» und «Gender» zwischen dem biologischen und dem sozialen Geschlecht unterschieden. Dabei sollte man diese beiden Gebiete nicht komplett voneinander trennen, weil sie sich gegenseitig beeinflussen. Mit «Geschlecht» im Deutschen assoziieren die meisten nur den biologischen Teil, auch wenn mit diesem Wort beides gemeint ist. Deshalb ist die Trennung, die im Englischen vorgenommen wird, besser, da die Bedeutung klar ist.

«Sex» beinhaltet biologische Aspekte wie Geschlechtsmerkmale. Die generelle Auffassung, dass es nur die zwei Geschlechter «männlich» und «weiblich» gibt, entspricht biologisch gesehen nicht der Wahrheit, denn das Geschlecht ist eigentlich ein Spektrum. Man kann Geschlecht aufgrund von Genitalien, Chromosomen etc. bestimmen und deshalb sind intersexuelle Geschlechter weitaus häufiger als man denkt. Sie werden weltweit auf 1.7%, also auf ca. 130 Millionen Menschen geschätzt ⁽¹⁾, was unserem weit verbreiteten Zweigeschlechter-Denken widerspricht. Die Schätzungen sind jedoch sehr unterschiedlich, da die Dunkelziffer sehr schwer abzuschätzen ist.

«Gender» hingegen ist weitläufiger. Es geht um die sozialen Aspekte, also zum Beispiel um die von der Gesellschaft definierten Geschlechterrollen. Das Geschlecht wird als soziales Phänomen erforscht, und die in unserer Gesellschaft fest verwurzelte gegebene Geschlechterdifferenz wird hinterfragt. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden nicht aus biologischen Aspekten abgeleitet, sondern aus sozialen Tätigkeiten. Diese Dinge

¹ Lucien Baumgartner, „Was ist Intersexualität?“, 09.11.2017, o. J., <https://www.nzz.ch/international/fuenf-antworten-zu-intersexualitaet-ld.1327310>.

werden heute in der Sozialwissenschaft und in den Genderstudies immer mehr erforscht. Die sozialen Faktoren gewinnen zunehmend an Bedeutung: Während sie vor einigen Jahren noch kaum beachtet worden sind, machen sie einen Grossteil der heutigen Geschlechterdefinition aus. Das Geschlecht wird in unserem Verständnis nicht mehr nur von biologischen Aspekten bestimmt, denn ein grosser Teil entwickelt sich in unseren alltäglichen Gesellschaftspraktiken. Diese sozialen Aspekte können uns besser zu einer Definition der Femininität verhelfen. Deshalb werden sie in den nächsten Abschnitten genauer untersucht.

2 3 4

3.1.2 Rollenbilder & Normen

Stereotypen begleiten uns immer im Alltag: Neue Leute ordnen wir in Kategorien ein und weisen ihnen so Merkmale zu. Wir verschaffen uns ein vereinfachtes, aber auch inakkurates Bild von dieser Person. Dies hilft einerseits, sich zu orientieren und Sicherheit zu schaffen, andererseits kann es zu falschen Annahmen führen, die dann Privilegien oder Benachteiligungen auslösen. Zu Rollenbildern gehören auch Geschlechterstereotypen, die Frauen und Männern gewisse Eigenschaften zuschreiben. Zum Beispiel erwartet man von Frauen, dass sie schwach, fürsorglich oder emotional sind. Männer hingegen sollen stark sein und weniger Emotionen zeigen.⁽⁵⁾ Durch solche Annahmen kann man gewisses Verhalten je nach Geschlecht unterschiedlich interpretieren. Diese Verzerrung nennt man Gender Bias. Solche verzerrte Wahrnehmung kann zu unfairer Behandlung führen. Auch Normen können das natürliche Verhalten verändern. Normen sind Handlungsvorschriften, d.h. welche Handlungen in der Gesellschaft akzeptiert oder angesehen sind. Deshalb versuchen wir, oft auch unbewusst, Normen zu befolgen. Zum Beispiel war es früher verpönt, wenn eine Frau arbeitete und nicht nur zu Hause für Kinder und Haushalt sorgte. Auch Frauen in Hosen waren gegen die Norm der damaligen Zeit. Heutzutage wäre es gegen die Norm, keinen Büstenhalter zu tragen. Vor hundert Jahren gab es noch gar keine Büstenhalter, weshalb es diese Norm

² „Aufklärung: Geschlecht – Projekt 100% MENSCH“, zugegriffen 4. August 2021, <https://100mensch.de/kampagnen/geschlecht/>.

³ „gkompz_was_ist_gender.pdf“, zugegriffen 4. August 2021, http://www.genderkompetenz.info/w/files/gkompzpdf/gkompz_was_ist_gender.pdf.

⁴ Hanna Meissner, „Die soziale Konstruktion von Geschlecht – Erkenntnisperspektiven und gesellschaftstheoretische Fragen“, 2008, 23.

⁵ Hilke Elsen, „Das Tradieren von Genderstereotypen - Sprache und Medien“, o. J., 25.

damals noch nicht gab.⁽⁶⁾ Dabei merkt man, dass sich Normen, abhängig von Kultur und Zeit, verändern können. So gibt es auch Unterschiede zwischen der Wahrnehmung der Geschlechter je nach Kultur.

7

3.1.3 Zuschreibung

Mit Zuschreibung ist gemeint, dass wir unterschiedliche Verhaltensweisen, Kleidungsstücke o.ä. dem männlichen oder dem weiblichen Geschlecht zuschreiben. Wir assoziieren diese Dinge mit dem jeweiligen Geschlecht.

Wenn wir zum Beispiel eine Person mit langen Haaren von hinten sehen, nehmen wir üblicherweise an, dass es sich um eine Frau handelt. Wir schreiben also lange Haare dem weiblichen Geschlecht zu. Auch diese Zuschreibungen sind stark von Kultur und Zeitalter abhängig.



Abbildung 2: Mann mit langen Haaren von hinten

3.1.4 Soziale Konstruktion

Die Antworten auf die Frage «Was ist feminin?» unterscheidet sich je nach Kultur oder Zeitalter sehr stark. Dies deutet darauf hin, dass diese Vorstellungen gesellschaftlich unterschiedlich sind. Deshalb wird Geschlecht oft als sozial konstruiert bezeichnet.

Ein Gedankenspiel: Wenn wir abseits der Gesellschaft aufwachsen würden, wären dann diese Vorstellungen von Geschlecht und die Normen und Rollenbilder auch so fest verankert?

Wir werden nicht mit dem Denken geboren, dass lange Haare feminin und kurze maskulin sind, dass Frauen mit überkreuzten Beinen sitzen und Männer breitbeinig, oder dass Männer keine Kleider tragen dürfen.

Diese Konstruktion ist eng verbunden mit dem Begriff «Doing gender». Dabei sind alltägliche Handlungen, in denen Geschlecht (meist unterbewusst) eine Rolle spielt, gemeint. «Doing gender» wäre zum Beispiel, wenn man als Mann kurze und als Frau lange Haare hat oder als

⁶ „Warum es endlich egal sein sollte, wenn Frauen keinen BH tragen“, *miss.at - Beauty | Fashion | Lifestyle | Stars* (blog), 9. September 2019, <https://www.miss.at/warum-es-endlich-egal-sein-sollte-wenn-frauen-keinen-bh-tragen/>.

⁷ Bern Universität, „Nacht der Forschung: Stereotype“, o. J.

Mann nur blau, aber nie rosa trägt. Man tut das, was seinem Geschlecht zugeschrieben wird: Ein Mann trägt keine Kleider.

Man hat unterschiedliche Erwartungen an eine Person je nach Geschlecht. Frauen können gut mit Kindern umgehen, und Männer wissen alles über Technik.

Auch bei der Person selbst verändern Stereotypen ihr Verhalten. Die Selbstwahrnehmung kann verändert werden, wie Experimente beweisen. Wenn vor einer Mathematikprüfung angesprochen wird, dass Frauen schlechter in Mathematik sind, beeinträchtigt dies deren Testergebnisse. ⁽⁸⁾

Um die Veränderungen der Auffassung von Femininität über die Zeit zu verstehen, hilft es, dies an einem konkreten Beispiel aufzuzeigen.

Rosa und Blau sind heutzutage Farben, die sehr stark mit weiblich, bzw. männlich konnotiert sind. Dies war in vergangenen Jahrhunderten aber genau umgekehrt: Rosa, «das kleine Rot», wurde von Jungen getragen und blau von Mädchen. Rot stand für Macht, und die Jungen sollten «das kleine Rot», also rosa, tragen, weil sie noch nicht erwachsen waren. Hellblau hingegen wurde im Christentum traditionell von Maria, der Mutter Jesus, getragen. Deshalb galt es als sehr feminin und elegant und wurde von Mädchen getragen. ⁽⁹⁾

Auch die Kostüme, die vom männlichen Adel des 17. Jahrhunderts, z.B. Louis XIV (Abbildung 3), getragen wurden, entsprechen nicht unserer heutigen Definition von Männlichkeit. Rüschen, Raffungen, weite Hosen, die fast wie Röcke aussahen, waren die damalige Norm. Spitzenhemden, sowie Schleifen an den Schuhen gehörten zum damaligen Outfit.



Abbildung 3: Louis XIV (1638 – 1715)

10 11

⁸ Elsen, „Das Tradieren von Genderstereotypen - Sprache und Medien“.

⁹ „Rosa vs. Blau: Mehr als ein Farbspiel“, 12. August 2021, <https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/rosa-vs-blau-mehr-als-ein-farbspiel/>.

¹⁰ „gkompz_was_ist_gender.pdf“.

¹¹ CrashCourse, *Theories of Gender: Crash Course Sociology #33*, zugegriffen 26. August 2021, https://www.youtube.com/watch?v=CquRz_cceH8.

3.1.5 Konklusion

Was bedeutet nun Femininität? Femininität kann man nicht in einem Satz definieren. Sie setzt sich zusammen aus den oben genannten Aspekten und bedeutet für jede Person, Kultur und Zeit etwas anderes. In meiner Arbeit werde ich den Begriff «Femininität» aus der eurozentrischen Perspektive der heutigen Zeit verwenden.

3.2 Kleidung und Gender

3.2.1 Frauen & Hosen

So wie sich die Situation heute mit Männern und Röcken verhält, so war es vor etwa hundert Jahren mit Frauen und Hosen. Doch wie konnten Frauen die damaligen Normen überwinden? Wie wurden Frauen in Hosen zur Normalität?

Alten Quellen können wir entnehmen, dass sowohl Frauen als auch Männer hauptsächlich Röcke trugen. Hosen wurden erst im Mittelalter Teil der Kleidung, als Ritter damit in die Schlachten ziehen mussten. Somit gab es eine Konnotation zwischen Mann und Hose. Es wäre damals skandalös und vulgär gewesen, wenn Frauen in der Öffentlichkeit etwas zwischen den Beinen getragen hätten.

Auch wenn schon zuvor einzelne Frauen Hosen trugen, wurde dies erst populär während der



Abbildung 4: Das Bloomer-Kostüm

französischen Revolution. Das Volk stellte sich gegen die damalige Monarchie. Als Protest und Zeichen der Emanzipation trugen viele Aktivistinnen Hosen. Die Mode wurde danach zwar freier, Hosen aber blieben an vielen Orten noch verpönt. Das Bloomer-Kostüm (Abbildung 4), eine weite Hose unter einem Rock, verbreitete sich schnell und symbolisierte den Wunsch nach politischer Gleichstellung. Weil die Trägerinnen des Bloomer-Kostüms stark diskriminiert wurden, war diese Welle der Emanzipation schnell wieder vorbei.

Als sportliche Aktivitäten immer populärer wurden, durften Frauen während dem Schwimmen,

Fahrradfahren usw. Hosen anziehen. Weil Fahrräder als Transportmittel verwendet wurden, normalisierte sich der Anblick von Frauen in Hosen im Alltag.

Zu Beginn des 19. Jh. wurden viele Frauen erwerbstätig. Dafür brauchten sie Kleider, die Kompetenz, Willenskraft und Selbstständigkeit ausstrahlten. Deswegen trugen Frauen immer häufiger Hosen zur Arbeit.

Ausser beim Sport und am Arbeitsplatz war die Hose an Frauen kaum vorzufinden. Als sich berühmte Frauen, wie Marlene Dietrich oder Katharine Hepburn, in Hosenanzügen blicken liessen und Modeschöpfer*innen die Hose immer mehr in ihre Designs einbauten, wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jh. die Hose im Alltag normal.

Angesichts dieser Entwicklung wird deutlich, dass Veränderungen von Normen sehr viel Zeit in Anspruch nehmen und nicht von heute auf morgen geschehen

12

3.2.2 Männer & Kleider

Sich gegen Kleidernormen zu stellen, war schon bei Frauen in Hosen ein politisches Statement. Auf die Frage, ob dies beim Mann im Kleid auch so ist, antwortete der amerikanische Schauspieler Billy Porter so:

"I think it can [be a political statement]. I've always been into fashion, and I think especially when it comes to gender. We've moved beyond the idea that women wearing pants is a problem — thank you Katharine Hepburn. Women wearing pants is powerful, it's strong, everybody accepts it, and it's associated with the patriarchy. It's associated with being male. The minute a man puts on a dress it's disgusting. So what are you saying? Men are strong, women are disgusting. I'm not doing that anymore. I'm done with that. I'm a man in a dress, and if I feel like wearing a dress, I'm going to wear one." ⁽¹³⁾



Abbildung 5: Billy Porter

¹² „Modegeschichte: Frauen in Hosen“, Galatea Ziss - Atelier für Bekleidung | Journal, zugegriffen 27. September 2021, <https://www.galatea-ziss.de/journal/frauen-in-hosen.html>.

¹³ Sarah Wasilak, „The Minute a Man Puts on a Dress, It's Disgusting' — and Billy Porter Doesn't Have Time For That“, POPSUGAR Fashion UK, 13. Juni 2019, <https://www.popsugar.co.uk/node/46265277>.

Wieso kann ein Mann nicht einfach ein Kleid tragen? Es verstösst gegen die Geschlechtskonformität. Es ist das Gegenteil von «Doing gender». Der Gedanke, den Billy Porter ansprach, ist sehr interessant. Das Patriarchat, d.h. das gesellschaftliche System, in dem die Männer die Oberhand haben ⁽¹⁴⁾, soll mitunter ein Grund sein, wieso Männer keine Kleider tragen. Diese Theorie basiert darauf, dass ein Mann Macht abgibt, wenn er etwas Feminines wie ein Kleid trägt. Währenddessen gewinnt eine Frau an Stärke, wenn sie etwas Maskulines wie einen Hosenanzug trägt. Frauen und alles, was mit ihnen assoziiert wird, wird als minderwertig gesehen, während bei Männern alles, was mit ihnen in Verbindung gebracht wird, als etwas Machtvolles gesehen wird.

«Feminine clothing has absolutely no social capital for a man to put on because he's gesturing towards a set of traits that our society doesn't really value.», meint Marjorie Jolles, eine Professorin an der Roosevelt Universität. Männer repräsentieren also in femininen Kleidungsstücken etwas, was mit weniger geschätzten Eigenschaften verbunden wird.

Diese Theorie ist nicht die einzige, die erklärt, wieso Männer keine Röcke tragen. Viele unterschiedliche Gründe setzen sich zusammen, hier wird aber nur auf diese eine Theorie eingegangen.

15 16

3.2.3 Der Körper

Das männliche und weibliche Idealbild eines Körpers unterscheidet sich stark und ist unterschiedlich je nach Kultur und Zeit.

Das Frauenbild ist heutzutage geprägt von filigranen, schlanken Körpern. Das passt zum Stereotyp der zerbrechlichen Frau, die selbstbeherrscht und kontrolliert sein soll. Auch die Haltung sagt einiges über das Idealbild aus: Frauen sollen wenig Platz einnehmen (z.B. überkreuzte Beine, Arme nahe am Körper) und eher labil wirken. Sie werden oft sexualisiert

¹⁴ „Was ist eigentlich... das Patriarchat? - frauenseiten bremen frauenseiten.bremen“, *frauenseiten bremen* (blog), 3. April 2019, <https://frauenseiten.bremen.de/blog/was-ist-eigentlich-das-patriarchat/>.

¹⁵ Marlen Komar, „Why Most Men Still Don't Casually Wear Dresses“, *Racked*, 23. April 2018, <https://www.racked.com/2018/4/23/17261508/gender-bending-men-dresses>.

¹⁶ Wasilak, „The Minute a Man Puts on a Dress, It's Disgusting' — and Billy Porter Doesn't Have Time For That“.

und objektiviert und sollen unterlegen oder als Lustobjekte dargestellt werden, während Männer dominant und aktiv, also als Subjekt erscheinen.

Das Idealbild bei Männern spielt auch auf die Dominanz an: Muskeln mit möglichst wenig Fett, durchtrainiert und gross.

Bei Frauen ist es zurzeit so, dass die Diversität zugenommen hat. Auch Plus-Size oder Petite Models sind immer häufiger auf dem Laufsteg vertreten. Bei Männern ist von dieser Body Positivity weniger zu finden. Der Beauty-Standard bleibt mehr oder weniger gleich.

Als ich mich über feminine Männermode

schlau machte, verbrachte ich Stunden damit, Runway-Shows von berühmten Designer*innen zu betrachten. Dort protzten jedoch nicht Männer mit exzessiven Muskeln, sondern filigrane, durchtrainierte Männer. Etwas anderes gab es nicht, nur diesen Körpertyp.

Natürlich ist es einfacher, ein Kleid an einem grazilen Mann zu sehen als an einem typisch «männlichen» Körper. Auch meine Models entsprechen diesem filigranen Typ. Dies ist aber Zufall.

17 18



Abbildung 6: Die Haltung zeigt klar, wer unterlegen ist

¹⁷ „Gender“, kulturshaker.de (blog), <https://kulturshaker.de/einstellung/stereotype/gender/>,
zugriffen 29. August 2021,

¹⁸ Condé Nast, „Die nackte Wahrheit: Das männliche Körperbild“, GQ Germany, 22. Januar 2019, <https://www.gq-magazin.de/leben-als-mann/fitness/male-body-positivity>.

3.3 «Bring back manly men»-Skandal

Im Herbst 2020 erschien Harry Styles als erster Mann allein auf dem Cover der Vogue (Abbildung 7). Nicht das war der Grund für die heftigen Reaktionen im Internet, sondern der Fakt, dass Styles sich in einem graublauen, ausladenden Gucci-Kleid mit vielen Rüschen präsentierte. Das gesamte Editorial bestand aus Aufnahmen, die Styles in femininen Kleidungsstücken wie Röcken oder Blusen präsentierte. Das ist nichts Ungewöhnliches für den Sänger, der auch auf der Bühne gerne feminine Kleidungsstücke trägt.

Die Meinungen der Lesenden des Magazins waren



Abbildung 7: Harry Styles' Vogue Cover



Abbildung 8: Styles' Post auf Instagram

sehr gespalten: Viele Leute waren begeistert von den femininen Outfits, während andere sich geschockt und empört abwandten. Beide Seiten machten ihre Meinung auf Sozialen Medien wie Instagram und Twitter lautstark klar. Unter anderem teilte die amerikanische Politikerin Candace Owens auf Twitter mit, dass sie sich gegen die Feminisierung von Männern aussprechen möchte, weil eine Gesellschaft nicht ohne maskuline Männer auskommen könne. Dabei wünsche sie sich die männlichen Männer aus alten Zeiten zurück: «Bring back manly men». ⁽¹⁹⁾ Dies feuerte die Debatte noch mehr an. Styles selber äusserte sich sehr subtil zu diesem Thema: Er postete ein Bild von sich auf Instagram mit der Unterschrift: «Bring back manly

¹⁹ Candace Owens, „There Is No Society That Can Survive without Strong Men. The East Knows This. In the West, the Steady Feminization of Our Men at the Same Time That Marxism Is Being Taught to Our Children Is Not a Coincidence. It Is an Outright Attack. Bring Back Manly Men.“, Tweet, @RealCandaceO (blog), 14. November 2020, <https://twitter.com/RealCandaceO/status/1327691891303976961>.

men». Das Bild zeigt ihn in einem plissierten Hemd mit babyblauem Blazer – sicher kein typisch «männliches» Outfit (Abbildung 8). Das wirkte zuerst wie ein passiver Protest, und für viele war der Grund für die Bildunterschrift unklar. Auch wenn sich Styles dazu nicht äusserte, nahmen viele an, dass er damit auf die fluide Definition von «männlich» anspielen will. Ist es wirklich ein Kleidungsstück, welches einen Mann «maskulin», bzw. «feminin» macht? Ist das, was für dich maskulin ist, für mich auch maskulin? Somit verspottete er Owens und verleiht dem simplen Satz «Bring back manly men» eine ganz neue, starke Bedeutung. Männlich ist das, was wir als männlich bezeichnen.

20



²⁰ Luke Kenton, „Candace Owens doubles down on Harry Styles criticism after Vogue shoot“, Mail Online, 16. November 2020, <https://www.dailymail.co.uk/news/article-8955055/Candace-Owens-doubles-Harry-Styles-criticism-wore-dress-Vogue.html>.

3.4 Designer*innen

3.4.1 Harris Reed

Harris Reed gehört zu den Designer*innen, die fest daran glauben, dass die Schönheit in der Fluidität liegt. Reed selber ist gender-fluid, ordnet sich also keinem fixen Geschlecht zu. Reed wurde berühmt durch die Arbeit mit berühmten Persönlichkeiten wie Harry Styles und Alessandro Michele, Direktor von Gucci. Sie präsentierten Reeds experimentelle Kleidungsstücke gerne und brachten diese auf der Bühne oder dem Laufsteg zur Geltung. Reed versucht mit den eigenen Arbeiten immer soziale und politische Themen anzusprechen. Schliesslich sieht Reed die Modeindustrie als eine Möglichkeit, die Welt zu verbessern, indem man die eigenen Werte durch seine Kollektionen ausdrücken kann. Die Kreationen sind ausgefallen und pompös. Lagen von Tüll, Federn, Spitze und knallige



Abbildung 11: Eine Kreation aus der neusten Kollektion Reeds

Farben findet man in den Kollektionen, die alle eine ganz spezielle Wirkung haben. Man fühlt sich an einen anderen Ort versetzt. Die Essenz von Harris Reeds Modekollektionen liegt in der Romantik und der persönliche Stempel wird durch Androgynität aufgedrückt. So kann Reed die eigene geschlechtliche Fluidität auch in den eigenen Kreationen umsetzen.

21

²¹ „About Harris Reed“, Harris Reed, zugegriffen 5. August 2021, <https://www.harrisreed.com/about>.

3.4.2 Ludovic de Saint Sernin



Abbildung 12: Eine Schöpfung aus der 2019 Winter-Kollektion

Ludovic de Saint Sernin ist ein junger Designer, der erst vor wenigen Jahren sein eigenes Label gestartet hat. Seine Designs sind meist uni-sex, können somit sowohl von Frauen als auch von Männern getragen werden. Seine Kleidungsstücke spielen mit Sinnlichkeit und Sexualität. Zarte, durchscheinende Stoffe, Cut-outs und Schnürungen mit Nieten zeichnen Saint Sernins Designs aus. Hosen werden oft mit Schnürungen anstelle des normalen Hosenschlitzes designt. Oberteile sind, im Gegensatz zu den eher maskulinen Hosen, meist sehr feminin. Auch wenn es sich häufig nur um eine Andeutung von Stoff handelt, wirkt es nicht billig sondern high-fashion. Saint Sernin stösst auf einige Kritik wegen seinen sehr freizügigen Kreationen, ein Hauch von Nichts, in welchem seine Models über den Laufsteg stolzieren.

Darauf entgegnet Saint Sernin «They're healthy, beautiful, sexy people. Why shouldn't they show it?»⁽²²⁾, womit auch die Sinnlichkeit und Sexualität der Designs für die Tragenden gezeigt wird. Gemäss seinen eigenen Aussagen habe er nicht viel mit Politik zu tun, aber seine Kollektionen sind revolutionär in der femininen Männermode.

23

²² „Ludovic de Saint Sernin Spring 2020 Menswear Collection | Vogue“, zugegriffen 28. September 2021, <https://www.vogue.com/fashion-shows/spring-2020-menswear/ludovic-de-saint-sernin>.

²³ „Ludovic de Saint Sernin“, ludovic de saint sernin, zugegriffen 5. August 2021, <https://ludovicdesaintsernin.com/pages/ludovic>.

4 Arbeitsprozess

4.1 Inspiration

Wie kann ich das Thema von femininer Männermode umsetzen? Ich wusste, dass ich selber Kleidungsstücke designen möchte, die zu diesem Thema passen. Das klingt viel einfacher als es tatsächlich ist. Man braucht viel Kreativität, um eigene neue Kleidungsstücke designen zu können. Inspiration fand ich in vielen verschiedenen Bereichen. Die Gedanken hinter den einzelnen Kleidungsstücken werden hier thematisiert.

4.1.1 Traditionelle Frauenmode: Das Kleine Schwarze

Zu Beginn setzte ich mich viel mit Frauenmode auseinander und interessierte mich für Kleidungsstücke mit gewisser Wichtigkeit in der traditionellen Frauenmode. Ein Beispiel dafür ist das sogenannte «Must-have» für jede Frau: Das kleine Schwarze.

Früher trugen Frauen nur schwarz als Zeichen von Trauer, zum Beispiel nach einer Katastrophe wie der Pest oder nach dem Tod ihres Mannes. Doch als Frauen auch berufstätig wurden, brauchten sie praktische und gleichzeitig schöne Kleidung. Coco Chanel sah dieses Bedürfnis und kreierte das erste «Kleine Schwarze». Die amerikanische Vogue schrieb, dieses Kleid werde «eine Art Uniform für Frauen aller Geschmäcker» werden. Das Kleine Schwarze wurde noch beliebter, nachdem Audrey Hepburn in *Breakfast at Tiffany's* dieses Kleid ganz klassisch mit einer Perlenkette trug (Abbildung 13).



Abbildung 13: Audrey Hepburn mit einem Kleinen Schwarzen in *Breakfast at Tiffany's*

Bis heute wurde das Kleine Schwarze so popularisiert, dass sich der Spruch «Jede Frau braucht ein Kleines Schwarzes.» weit verbreitete. Müssten aber nicht auch Männer ein Kleines Schwarzes besitzen? Um diese Frage zu beantworten, wollte ich diesen Klassiker in meine Arbeit integrieren. Ich entschied mich für eine einfache Silhouette mit V-Ausschnitt und leicht ausgestelltem Rock. Um dem Kleid das gewisse Etwas zu verleihen, entschied ich mich für eine goldene Borte, welche die Ränder säumt und als Träger agiert. Diese Borte hatte es aber in sich: Stundenlanges Annähen von Hand. Aber für das Endergebnis lohnte es sich.



4.1.2 Weisses Kleid

Das Kleine Schwarze mag für viele eine gewisse Bedeutung haben, aber vermutlich gibt es ein Kleid, welches noch um einiges bedeutender ist: Das Hochzeitskleid. Das oftmals weisse Kleid, teilweise schlicht, oder auch reichlich versehen mit Glitzer und Spitze. Daher stammte die Idee für das zweite Kleid: Ein langes, weisses Kleid mit einem wunderschönen, tiefen Rückenausschnitt. Einerseits inspirierte mich das Betrachten von Hochzeitskleidern, andererseits erstellte ich aber auch ein Moodboard mit Bildern von Pinterest, vor allem von Marmorstatuen. Dabei beeindruckte mich vor allem die «Isabel II, verschleiert» (Abbildung 18). Es handelt sich um eine Marmorbüste der Königin Isabel II. Das

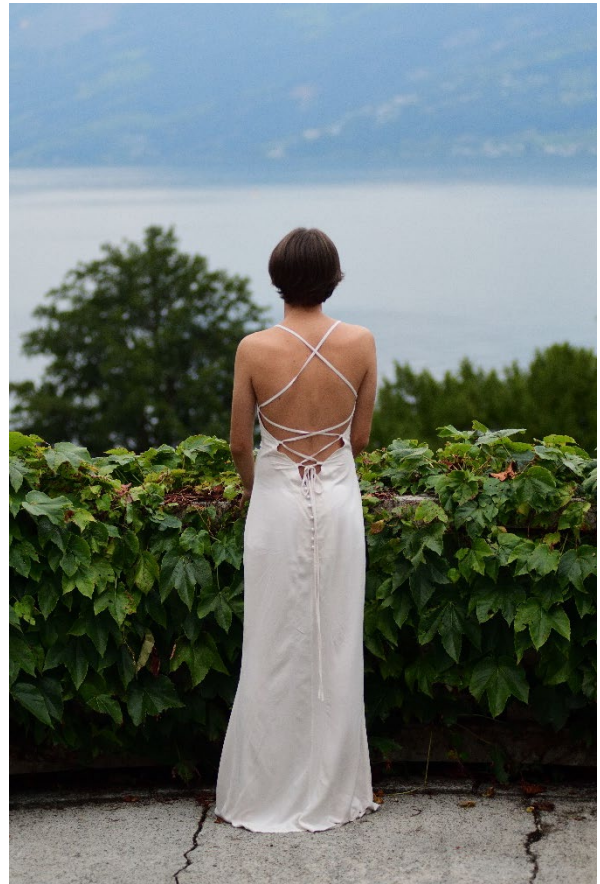


Abbildung 18: Isabel II, verschleiert

Gesicht ist von einem Schleier bedeckt, was enorme künstlerische Fähigkeiten erfordert. Diese Leichtigkeit inspirierte mich. Eigentlich wollte ich dieses Kleid in einer herrlichen Seide nähen, um der Idee eines Hochzeitskleides näher zu kommen. Aus Preisgründen beschloss ich schweren Herzens, auf die Seide zu verzichten und suchte nach einer Alternative. Satin hätte denselben Glanz wie Seide, ist jedoch nicht so fließend und umspielt den Körper nicht so, wie ich es mir vorstellte. Deshalb liess ich mich im Stoffgeschäft «Vonarburg» beraten und mir wurde ein Viskosestoff empfohlen. Ohne den Glanz der Seide erinnert es weniger an ein Hochzeitskleid, jedoch empfinde ich das Preis-Leistungsverhältnis als besser. Schade ist nur, dass der Stoff leicht durchsichtig ist und schnell knittert. Beim Design des Kleides war mir sofort klar, dass es bodenlang sein musste, um näher an der Inspiration des Hochzeitskleides zu bleiben. Ansonsten entschied ich mich für einen eleganten Wasserfallausschnitt und einen tiefen Rückenausschnitt mit überkreuzten Bändern. Zusätzlich benötigte ich noch eine Knopfleiste, damit man das Kleid gut anziehen kann. Um die Eleganz des Kleides zu unterstreichen, verwendete ich Perlen als Knöpfe. Für das Schnittmuster liess ich mich von

einem Youtube-Tutorial inspirieren. ⁽²⁴⁾ Das Endergebnis gefällt mir sehr, jedoch würde ich retrospektiv gesehen einige Vorgehensweisen im Nähprozess ändern, um ein saubereres Ergebnis zu erreichen. Zum Beispiel hätte ich die Schlaufen für die Knöpfe nicht zuerst geknöpft, sondern direkt eingenäht. So hätte ich nicht über die Knoten im Elastik-Band nähen müssen, was eine schönere Naht und einheitlichere Schlaufen ergeben hätte.

²⁴ Anna The Tailor, *DIY Silk fancy dress / Cowl Neck Dress / Как Сшить Шелковое Платье*, 2019, <https://www.youtube.com/watch?v=4DMNJqn7IbE>.



4.1.3 Rote Lederhose

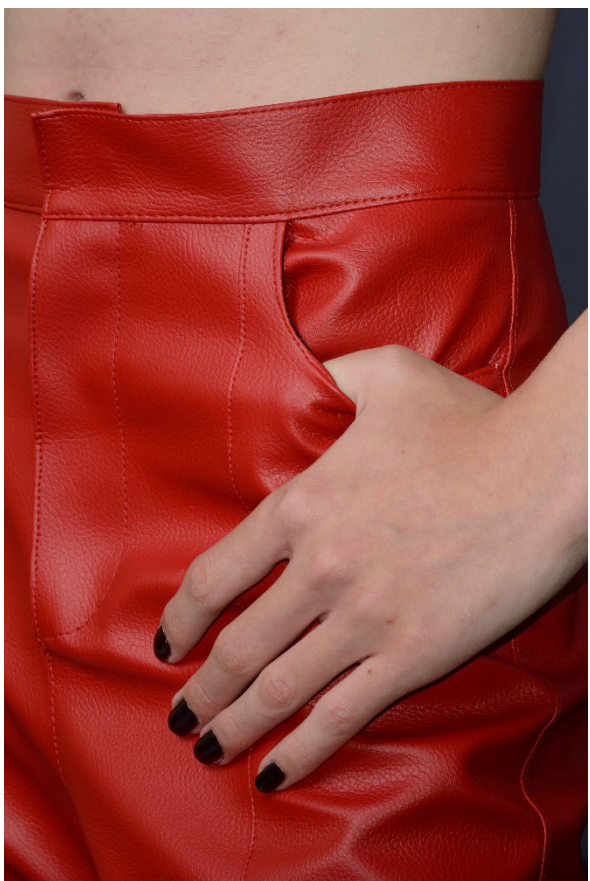
Zu Beginn des Projekts orientierte ich mich ausschliesslich an Stoffen. Ich suchte nach femininen Stoffen wie zum Beispiel Spitze oder ganz feine Stoffe wie Organza. Mit der Zeit merkte ich, dass ein härterer Stoff wie Leder gutes Potential hätte, vor allem wenn er in einer femininen Silhouette genäht würde. Das gäbe einen interessanten Kontrast von feminin und maskulin, weich und hart. Ich spielte lange mit der Idee von Lederhosen, eventuell auch von einem Leder-Jumpsuit. Als ich auf Instagram ein Bild von einem Mann in Lederhose (Abbildung 23) sah, war mein Entscheid gefallen. Ich wollte eine solche Hose nähen. Bis zu diesem Punkt hatte ich eine recht neutrale Farbpalette. Nun wollte ich einen Akzent setzen und beschloss, die Hose in einem



Abbildung 23

knalligen Rot zu nähen. So hatte ich noch ein gewisses Statement-Piece. Die Entscheidung, diese Hose auch noch zu nähen, war recht kurzfristig. Deshalb entschied ich mich dazu, auf das Herstellen eines eigenen Schnittmusters zu verzichten. Ich wählte ein wunderschönes Schnittmuster von Kiana Bonollo, einer Youtuberin, der ich schon länger folge. ⁽²⁵⁾ Die Hose hat Ziernähte vorne und hinten, Taschen vorne und ist nach unten leicht ausgestellt. Dies machte den Herstellungsprozess recht kompliziert und lang. Zusätzlich musste ich wegen dem harten Leder alle Nähte absteppen. Dieses Leder machte jedoch noch weitere Probleme. Die Nähte waren trotzdem sehr unangenehm, und die Hose war deshalb unbequem. Ich musste ein Futter einnähen, was aufgrund des näher rückenden Shootings sehr stressig wurde. Ich hatte einen sehr guten Zeitplan, aber die kurzfristige Entscheidung diese Hose zu nähen, wurde mir fast zum Verhängnis. Ich bin aber sehr froh, dass ich sie trotzdem genäht habe, da sie ein toller Hingucker ist.

²⁵ „Leather Pants Digital PDF Sewing Pattern // US Size 00-14 // Instant Download with 4 Printable Sizes // With AND Without Pockets“, Etsy, zugegriffen 25. September 2021, https://www.etsy.com/de/listing/930140357/leather-pants-digital-pdf-sewing-pattern?utm_source=OpenGraph&utm_medium=PageTools&utm_campaign=Share.



4.1.4 Der Anzug

Interessant fand ich es, mit Femininität zu spielen, zu experimentieren. Was und wie viel braucht es, damit etwas feminin wirkt?

Ich beschloss, das wohl maskulinste Kleidungsstück, den Anzug, feminin zu stylen.

Ich wollte keinen Anzug nähen, da dies sehr aufwändig und auch nicht zentral für meine Arbeit gewesen wäre. Meine Models sollten einfach ihre eigenen Anzüge mitnehmen. Leon hatte einen wunderschönen hellgrünen Anzug, der an sich schon femininer war als der zweite schwarze Anzug. Um diese Anzüge jedoch feminin zu machen, brauchte ich Accessoires.

In der Online Boutique Attico entdeckte ich Feder-Fusskettchen (Abbildung 28). Ich dachte aber, es seien Armbänder, und da wurde die Idee für die Feder-Armbänder geboren. Diese sollten aus den Ärmeln des Anzugs hervorkommen und so ein spezielles Detail zum Outfit hinzufügen.



Abbildung 28: Attico Fusskettchen

Um diese zu nähen, kaufte ich grüne Straussenfedern. Da ich mir auf der Online-Seite unsicher war, welche Farbe am besten passen würde, bestellte ich ein ähnliches hellgrün wie der Anzug, sowie ein dunkleres Wald-Grün. Dies war perfekt, da die hellen Federn zum grünen und die dunkleren zum schwarzen Anzug passten.

Ich nahm die Federn doppelt, um mehr Volumen zu erzeugen und nähte sie in ein gefaltetes Satinband. Im Nachhinein hätte ich besser ein Satin-Schrägband verwendet, was ich mir damals jedoch noch nicht überlegt hatte. Die Enden mussten noch mit silbernen Kettchen und einem Verschluss versehen werden, damit man sie anziehen konnte.

Neben diesen Armkettchen vollendeten wir den Look noch mit Halsketten, um ihm einen weiteren femininen Touch zu verleihen. Auf ein Hemd unter der Anzugsjacke verzichteten wir, weil es mit der Kette besser passte.



4.1.5 Spitzenbluse

Bewusst liess ich das Hemd unter dem Anzug weg, ursprünglich war aber die Idee, dass dieses Hemd durch eine Bluse ersetzt werden würde. Schlussendlich entschied ich mich dagegen, weil mir die Schlichtheit ohne Bluse besser gefiel.

Trotzdem war die Bluse ein Hingucker. Sie unterschied sich aber stark von den ursprünglichen Skizzen. Ich wollte eine leichte Spitze oder einen Organza mit vielen Rüschen und einer Pussycat Bow. Die Rüschen liess ich weg, aber die Pussycat Bow blieb.

Der Name dieser Schleife kommt von der Ähnlichkeit mit den Schleifen, die teilweise Katzen umgebunden wurden, wenn man sie schick machen wollte. Eine solche Schleife wird oft benutzt, um ein Outfit weicher oder



Abbildung 32: Pussycat Bow

femininer zu machen. Zum Beispiel paarten sie Frauen mit einem Anzug, damit dieser weniger maskulin wirkt. Als Saint Laurent die Pussycat Bow als Teil seines legendären «Le Smoking» machte, wurde es zum Zeichen für die perfekte Mischung zwischen maskulin und feminin. Somit war es ein makellooses Accessoire für Frauen in einer männerdominierten Arbeitswelt.

26

Heutzutage hat sich aber die Bedeutung dieser Schleifen stark geändert, denn es ist nicht mehr nur ein Accessoire, sondern ein politisches Statement.

Alles begann mit dem Skandal in der Schwedischen Akademie. Jean-Claude Arnault führte einen kulturellen Klub mit seiner Frau, die nebenbei auch Teil der Akademie war. Plötzlich gab es Vorwürfe von 18 Frauen gegen Arnault wegen sexuellen Übergriffen. Es soll auch Geld von der Akademie in seinen Club geflossen sein. Die damalige ständige Sekretärin Sara Danius entschied, alle Verbindungen mit Arnault zu trennen und leitete ein Verfahren wegen der Verbindung zwischen der Akademie und dem Klub ein.

²⁶ Emily Davidson Nemoy, „The Pussy-Bow Blouse: A Brief History“, [pastemagazine.com](https://www.pastemagazine.com/style/the-pussy-bow-blouse/the-pussy-bow-blouse-a-brief-history/), 15. April 2017, <https://www.pastemagazine.com/style/the-pussy-bow-blouse/the-pussy-bow-blouse-a-brief-history/>.

Plötzlich wurde Danius entlassen und viele glaubten, dies sei wegen dieser Geschichte. Somit wurde sie zu einem weiteren Beispiel einer Frau, deren Karriere aufgrund von einem #Metoo Skandal eines Mannes zerstört wurde.

Danius war überzeugte Trägerin von Pussycat Bows. Deshalb begannen Frauen in ganz Schweden als Zeichen ihrer Solidarität mit Sara Danius solche Schleifen zu tragen und die Pussycat Bow wurde zu einem feministischen Symbol.²⁷

Als ich mit meinen Skizzen begann, war mir die Geschichte hinter der Schleife nicht bewusst und ich sah es nur als stilvolles Element. Als ich später

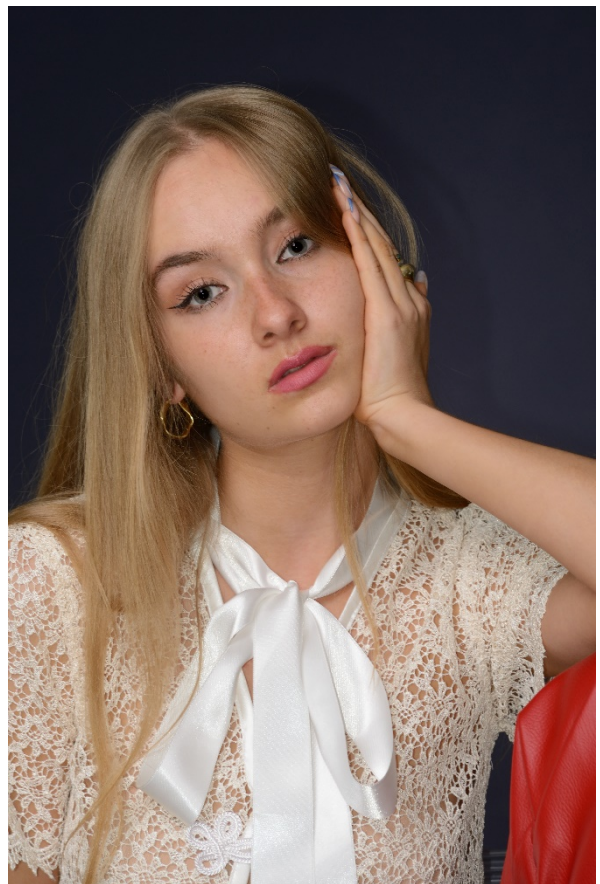
darüber erfuhr, fand ich es ein passendes Symbol, da sich Feminismus und das Thema meiner Arbeit in ähnlichen Themengebieten befinden.

Neben der Pussycat Bow hatte ich geplant, viele Rüschen zu machen. Ich verabschiedete mich jedoch von dieser Idee, als der Stoff bei mir ankam. Ich hatte eine schöne Guipure-Spitze in ecru bestellt, welche sich als Rüschen nicht gut machen würden. Ich habe mich bewusst für eine Spitze entschieden, da dies für Männer meist ein unberührter Stoff bleibt. Anstelle der Rüschen entschied ich mich für einen geschlossenen Flügelärmel, um eine ähnliche Struktur zu erlangen. Mit der Bogenkante am Rande des Stoffes konnte ich schöne Abschlüsse an Taille und Ärmel machen, und der letzte Schliff wird durch die Posamenten-Knöpfe verliehen.



Abbildung 33: Sara Danius mit einer Pussycat Bow

²⁷ Condé Nast, „This Is the Important Reason Swedish Women Are Wearing Pussy-Bow Blouses“, Glamour, 14. April 2018, <https://www.glamour.com/story/this-is-the-important-reason-women-in-sweden-are-wearing-pussybow-blouses>.



4.2 Vorgehensweise

Mir war von Beginn an klar, dass ein Teil meiner Maturaarbeit Nähen beinhalten sollte. Die genähten Stücke mussten jedoch zuerst designt und dann natürlich auch noch präsentiert werden. Deshalb entschied ich mich, zuerst Illustrationen von den Kleidungsstücken herzustellen, einige davon zu nähen und diese dann in einem Fotoshooting zu präsentieren. Dafür brauchte ich männliche Models, die gerne solche Kleidungsstücke tragen und präsentieren würden. Entgegen meinen Befürchtungen, dass dies ein grosses Problem werden könnte, erklärten sich schnell zwei Freunde meiner Schwester bereit dazu. Zum Glück hatten sie fast identische Masse, weshalb ich die Kleider auf beide anpassen konnte.

4.2.1 Illustrationen

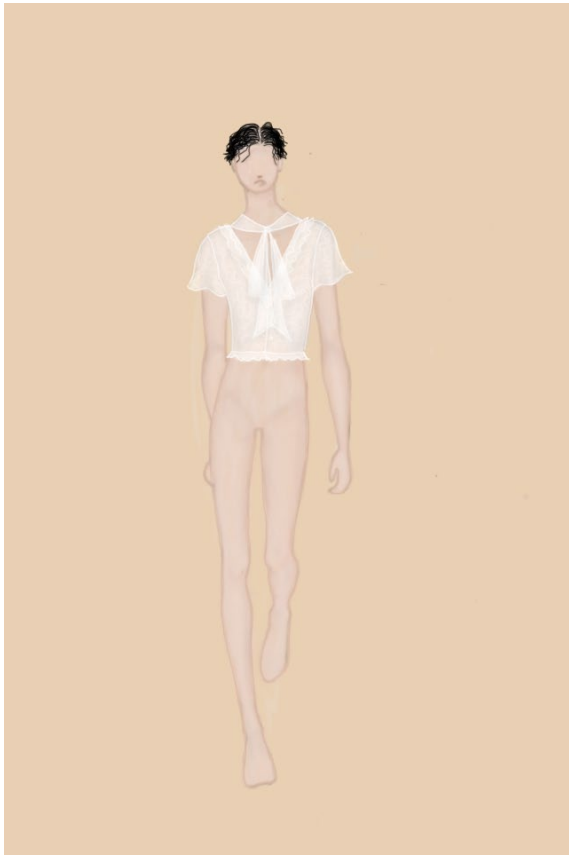
Durch meine vielen Inspirationsquellen hatte ich schon bald viele Designideen, die ich festhalten wollte. Von Hand dauerte das aber sehr lange und gab nicht meine Vorstellungen wieder. Auf dem Computer zu zeichnen, schien mir einfacher. Zu Beginn verwendete ich OneNote, wollte dann aber eine Lösung finden, die auch schöne Resultate ergab und nicht nur zum Festhalten der Ideen nützlich war. Deshalb suchte ich nach einer passenden Applikation: «SketchBook». Um mir den Prozess zu erleichtern, beschloss ich, einen Standardkörper zu zeichnen (Abbildung 38). Damit ich die Proportionen einigermaßen passend hinbekam, suchte ich im Internet eine Modeskizze. Davon übertrug ich die Silhouette und verarbeitete diese zu einer Illustration. Nun konnte ich an diesem Körper all meine Ideen zeichnen. Dies war viel effizienter. Mit unterschiedlichen Pinseln versuchte



Abbildung 38:
Standardkörper

ich die Struktur des jeweiligen Stoffes aufzuzeigen. Ich hatte zuvor noch nie auf dem Computer gezeichnet, weshalb es eine steile Lernkurve gab. Am Anfang war es sehr kompliziert, und ich brauchte manchmal mehrere Stunden für eine einzige Skizze. Mit der Zeit hatte ich den Dreh raus und konnte zeitsparender arbeiten. Ich hätte jeweils noch eine Rückenansicht erstellen sollen, da so auch Details wie ein tiefer Rückenausschnitt aus dem Design herauszulesen wären. Viele Ideen habe ich nicht umgesetzt oder stark abgeändert. Die Skizzen halfen mir trotzdem sehr, den Überblick zu behalten.





4.2.2 Nähen

Bevor ich meine Illustrationen wirklich umsetzen konnte, musste ich den ganzen Prozess sorgfältig planen. Ohne gute Planung ist ein Projekt bereits im Vorhinein zum Scheitern verurteilt.

Es ist sehr wichtig, den perfekten Stoff zu finden. Das ist schwieriger als man denkt, denn Stoff kann sehr teuer sein. Online-shops bieten den Stoff zwar billiger an, dafür lässt sich die Qualität des Stoffes weniger genau überprüfen, und schnell ist ein unpassender Stoff gekauft. Zum Beispiel war das Kunstleder für die rote Lederhose weniger flexibel als angenommen, und deshalb musste ich für den Tragkomfort zusätzlich ein Futter einnähen. Auch der weisse



Abbildung 47: Der Arbeitsplatz



Abbildung 48: Herstellung eines Schnittmusters

Bei der Vorbereitung muss man sich auch überlegen, aus welchen Teilen das Kleidungsstück genau besteht und so ein Schnittmuster herstellen. Das Herstellen eines Schnittmusters ist aufwändig. Man muss gut aufpassen, dass alle Teile zueinander passen und auch die Masse der Models berücksichtigen. Dabei kann man auch gewisse Teile von anderen Schnittmustern übernehmen, um sich die Arbeit ein wenig zu vereinfachen. Zum Beispiel verwendete ich ein T-Shirt-Schnittmuster aus dem Internet ⁽²⁸⁾, um den Armausschnitt für die weisse Bluse übernehmen zu können. Um sich diesen Aufwand zu ersparen, kann man auch ein fertiges Schnittmuster kaufen, wie ich es bei der roten Lederhose tat.

²⁸ „Anything But Basic Men’s Tee“, *The DIBY Club* (blog), zugegriffen 25. September 2021, <https://doitbetteryourself.club/product/mens-shirt-pattern-free/>.

Danach muss man das Schnittmuster auf den Stoff übertragen und ausschneiden, und erst wenn man all dies erledigt hat, kann man mit dem eigentlichen Nähen beginnen. Am besten ist es, wenn man dafür einen Ablauf vorbereitet hat, welchem man Schritt für Schritt folgen kann, um Fehler zu vermeiden. Nähen ist sehr aufwändig und man verbringt schnell mehrere Tage an einem Kleidungsstück. Fehler wieder zu verbessern kann zu mühsamen Stunden von Naht Auftrennen führen. Für die rote Lederhose brauchte ich für Schnittmuster, Ausschneiden und Nähen ca. 50 Stunden. Das ist ein sehr aufwändiges Stück, für die Bluse hatte ich von Anfang bis Ende zum Beispiel nur ca. 8 Stunden.

4.2.3 Fotografieren

Um die Kleidungsstücke zu inszenieren, entschied ich mich für ein Fotoshooting. Dabei sieht man die femininen Kleidungsstücke an Männern und kann dieses aussergewöhnliche Bild auf sich wirken lassen.

Mein Vater ist Hobbyfotograf und unterstützte mich gerne bei diesem Teil der Arbeit. Zu Beginn wollte ich eigentlich nur meine zwei männlichen Models Danis und Leon ablichten. Jedoch kam ich auf die Idee, durch ein weibliches Model einen Kontrast hineinzubringen und aufzuzeigen, wie unterschiedlich die Kleider an einem Mann, beziehungsweise einer Frau, wirken. Alena erklärte sich gerne für diese Rolle bereit.

Mir war es zum einen wichtig die Kleider zu präsentieren, zum anderen aber auch eine gewisse Stimmung zu vermitteln. Deshalb wollte ich die Models nicht nur im Studio in Szene setzen, sondern auch draussen in einer speziellen Location. Nach ausgiebigem Überlegen entschied ich mich für das Anwesen Krämerstein auf der Horwer Halbinsel: Ein wunderschönes Gelände mit einer traumhaften Allee vor einem herrschaftlichen Haus mit tollem Garten und dem Vierwaldstättersee im Hintergrund.

Bevor wir das richtige Fotoshooting durchführten, machten wir ein Probeshooting. Bei dieser Probe konnten wir herausfinden, welche Posen oder



Abbildung 49: Das Anwesen Krämerstein

Kleiderkombinationen gut funktionierten. So wussten wir, auf was wir beim wirklichen Shooting achten mussten. Wir stellten fest, dass es sehr anstrengend ist, wenn die ganze Zeit zwischen Kleidern gewechselt werden muss und die Models sich immer wieder umziehen müssen. Deshalb stellte ich für das nächste Shooting einen Plan auf, wer wann welches Outfit trägt, damit wir dieses dauerhafte Umziehen vermeiden konnten. Mir wurde auch bewusst, dass wir viele unterschiedliche Posen brauchten, weshalb ich mir viel Inspiration vom Fotografen David Suh holte. Suh postet Posing-Ideen auf Sozialen Netzwerken wie Tiktok.²⁹ Während dem Shooting achteten wir darauf, dass wir von jedem Kleidungsstück genügend Einzel-, aber auch Gruppenfotos hatten. Bei den Aufnahmen im Krämerstein mussten wir uns recht beeilen, weil die Sonne bald unterging. Das Shooting dauerte schliesslich insgesamt etwa 3.5 Stunden. Danach waren wir alle sehr erschöpft.

Aus den hunderten von Fotos wählte ich aus, welche Bilder mir wichtig waren und welche weniger. So entstand eine kleine Selektion der aussagekräftigsten Fotos.

Die Nachbearbeitung übernahm mein Vater, da er sich damit gut auskennt und dies sehr zeitaufwändig ist. Ich liess ihn jedoch wissen, welche Schwerpunkte ich bei den verschiedenen Fotos setzen wollte, welche Ausschnitte, schwarz & weiss, o.ä.

Mein Vater bearbeitete nicht viel: Neben dem Zuschnitt, dem Anpassen der Helligkeit und einem Weissabgleich bearbeitete er noch Kleinigkeiten, zum Beispiel die Augen aufhellen oder Bildfehler wie Staub verschwinden lassen.

4.2.4 Fotobuch

Als ich mir überlegte, wie ich meine Fotos präsentieren möchte, entschied ich mich für ein Fotobuch. Das half mir, die Fotos zu schönen Konstellationen zusammenzustellen, Stimmungen zu erzeugen und mit Zitaten zum Thema Kleidung und Geschlecht zu untermalen. Die Kleider haben nochmals eine ganz andere Wirkung, wenn sie von einer Person getragen werden.

Das Buch ist in mehrere Teile geteilt. Es beginnt mit vier Bildern der Models, zuerst zusammen und dann einzeln in der Allee beim Anwesen Krämerstein. Jedes Bild beansprucht eine Doppelseite, auch wenn es jeweils nur eine Seite ausfüllt. Das erzeugt mehr Wirkung und Präsenz.

²⁹ „David Suh (@davidsuh) Official TikTok | Watch David Suh's Newest TikTok Videos“, TikTok, zugegriffen 29. August 2021, <https://www.tiktok.com/>.

Im nächsten Teil wird pro Doppelseite jeweils ein genähtes Kleidungsstück präsentiert. Eine Konstellation von Ganzkörper-Aufnahmen und Details zeigen das Kleidungsstück aus verschiedenen Blickwinkeln.

Danach werden die Kleidungsstücke an einem Mann, bzw. an einer Frau verglichen. Nicht das Kleidungsstück selber soll im Vordergrund stehen, sondern die Aura, wenn es von verschiedenen Geschlechtern getragen wird.

Quadratische, sehr stimmungsvolle Bilder füllen den nächsten Teil. Mit Zitaten geschmückt sollen vor allem diese Seiten die Ästhetik von männlicher Femininität aufzeigen.

Einige Bilder waren stark genug, um eine ganze Doppelseite einzunehmen, insbesondere auch die Gruppenfotos.

Abschliessend werden alle, die bei diesem Shooting mitgeholfen haben, auf Bildern gezeigt.

Ich liess das Buch drucken, wobei sich leider der Titel ein wenig nach rechts verschob. Zusätzlich bekam ich noch ein PDF des Buches, auf welches man durch den unten abgebildeten QR-Code zugreifen kann.



*Abbildung 50: QR Code zum Fotobuch
(PDF)*

4.3 Wirkung & Reaktionen

Wie wirkt nun das Ganze?

Mir war es wichtig, nicht zu krasse Kleidungsstücke zu nähen, weil ich mich nicht zu nahe an der Drag-Szene bewegen wollte. Als Drag Queens werden Männer bezeichnet, welche sich mit stark übertriebenen Frauenkleidern mit Glitzer, hohen Schuhen, viel Make-up, ausladenden Perücken, etc. «verkleiden» und so ihre Drag-Identität annehmen. Mir gefällt Drag. Es passt jedoch nicht in den Alltag, und deshalb wollte ich diese Assoziation bei meiner Arbeit vermeiden. Ich glaube, dies ist mir gut gelungen. Ich orientierte mich mehr an der klassischen Femität. Dies wurde auch durch meine sehr schlanken, wenig muskulösen Models unterstützt. Als ich Bekannten die Bilder zeigte, waren sie sehr überrascht. Sie hatten muskulöse Männer in Kleidern erwartet. Das wäre natürlich ein viel grösserer Kontrast zu Frauen in Kleidern gewesen. Zu Beginn ist es sicher einfacher, sich an Männern in Kleidern zu gewöhnen, wenn sie grazile Körper haben.

Neben vielen positiven Reaktionen gab es auch viele Leute, die mit Unbehagen oder auch Abneigung auf das Thema reagierten. Es sei komisch, unnatürlich oder gar peinlich. In der Tendenz standen Frauen dem Thema offener gegenüber als Männer. Das hat vermutlich damit zu tun, dass sie nicht direkt betroffen sind. Das Alter der Leute spielt auch eine Rolle. Ältere Generationen lehnten die Idee eher ab, während in jüngeren Generationen viel mehr Akzeptanz herrschte. Eine konservativ religiöse Person erklärte mir, dass die Geschlechteraufweichung dem Willen Gottes widerspreche und die göttliche Ordnung störe. Natürlich hat auch der kulturelle Hintergrund einen starken Einfluss auf die Meinung. Dabei ist die Demografie nicht zwingend ein zuverlässiger Indikator für die Meinung, sondern eher ein Einflussfaktor, wobei die Meinung innerhalb demografischer Gruppen noch variieren kann.

Meinungen ändern sich nicht von einem Tag auf den anderen. Ein gutes Beispiel dafür ist mein Vater. Für ihn waren Männer in femininen Kleidern undenkbar. Er fand es befremdend und ein wenig unangenehm, dies zu fotografieren. Seine Meinung änderte sich aber, als er die Bilder bearbeitet hatte. Nachdem er diese Bilder so lange angesehen und sich damit beschäftigt hatte, waren die Männer in Kleidern für ihn gar nicht mehr etwas Ungewöhnliches. Er hatte sich daran gewöhnt!

5 Reflexion

Zurückblickend bin ich sehr stolz auf meine Arbeit. Ich habe ein Thema gewählt, welches zu mir passt und welches mich in allen Aspekten interessiert hat. Auch wenn sich die Themenwahl zu Beginn als schwierig herausstellte, bin ich mir sicher, das richtige Thema gewählt zu haben.

Bei der Theorieforschung habe ich vieles dazu gelernt und ich habe bemerkt, wie ich das neu gelernte Wissen in meinem Alltag anwenden kann. Die Geschlechterunterschiede, Stereotypen und Rollenbilder fallen mir auf und ich ertappe mich selbst, wie ich in solchen Denkmustern handle.

Wenn Leute sich nach meinem Maturathema erkundigten, löste dies immer eine Reaktion aus. Von Unverständnis, Kopfschütteln, Empörung, Spott und Witzen hin zu Neugier, echtem Interesse und Begeisterung war alles auszumachen. Häufig entstanden heftige Diskussionen. Das Thema scheint den Zeitgeist zu treffen. Die kritischen oder negativen Reaktionen verunsicherten mich zu Beginn. Aber ich wusste, dass dies ein Thema ist, das mir wichtig ist und das halt auch provoziert. Lieber nehme ich auch negative Reaktionen in Kauf als gar keine Reaktion oder gelangweiltes Abwenden.

Das Thema liesse sich beliebig erweitern und würde Raum für weitere Maturaarbeiten bieten: Z.B. eine Online -Umfrage zum Thema oder eine Befragung auf der Strasse mit einem feminin gekleideten Mann an der Seite. Mit einer repräsentativen Umfrage könnte man dann meine Eindrücke und Annahmen validieren. Es wäre auch spannend gewesen mit Leon und Danis ein Interview zu führen. Wie hat es sich für sie angefühlt? Was waren die Reaktionen in ihrem Umfeld und wie konnten sie damit umgehen? Ich sehe das Ganze aus Sicht der Frau und kann mich nur ansatzweise einfühlen, wie das für einen Mann in einem Kleid ist.

So wie sich mein Vater an das Bild von femininen Männern gewöhnt hat, hoffe ich, wird sich auch die Gesellschaft daran gewöhnen. Genau dasselbe passierte schon vor 100 Jahren, als Frauen anfangen, Hosen zu tragen. Was damals ein Skandal war, ist heute normal. Es braucht jedoch viel Zeit für eine solche Veränderung. Männer in Kleidern werden nicht von heute auf morgen normal sein. Deshalb glaube ich, dass androgynere Kleidungsstücke wie z.B. eine rote Lederhose heute alltagstauglicher sind. Ein Rüschenkleid, wie es von Styles auf dem Vogue-Cover getragen wurde, führt zu einem grossen Skandal, während eine solche Hose wohl nur

zu einer hochgezogenen Augenbraue führt. Wenn man die Femininität schrittweise einführt, z.B. mit Feder-Armbändern als Accessoires, kann man sich allmählich daran gewöhnen.

Der kreative Teil meiner Arbeit war anspruchsvoll und lehrreich. Ich konnte meine Kreativität ausleben und meine Vorstellungen umsetzen. Rückblickend glaube ich, dass ich mich ein wenig übernommen habe und besser auf ein Kleidungsstück verzichtet hätte, damit das Arbeitsvolumen nicht so gross gewesen wäre. Ich kann mich einfach nur schwer stoppen, wenn mich ein Thema stark interessiert und ich dafür brenne. Weil ich so viele Stunden mit Designen, Planen und Nähen verbrachte, musste ich das Bearbeiten der Fotos an meinen Vater abgeben. Allgemein hätte ich mich mehr von anderen Personen unterstützen lassen können, um die Belastung zu reduzieren. Ich hätte mich an Kontaktpersonen wenden sollen, wenn ich wieder ein Problem beim Nähen hatte. Stattdessen suchte ich allein, teils stundenlang nach Lösungen online oder in Näh-Handbüchern.

Bei privaten Nähprojekten verlässt mich oft der Mut, wenn etwas nicht so funktioniert wie es sollte. Öfter als mir lieb ist, bleibt ein halbfertiges Projekt monatelang im Schrank hängen, bevor ich mir ein Herz fasse und es vollende. Diese Möglichkeit gab es bei meiner Maturaarbeit nicht und ich lernte, auf die Zähne zu beißen und durchzuhalten. Hätte ich die rote Lederhose für mich selbst genäht, wäre sie zuunterst in meinem Nähhaufen gelandet. Ich war sehr frustriert, als mir klar wurde, dass ich zusätzlich noch ein Futter einnähen muss. Der Shooting-Tag rückte näher, und ich musste einfach dranbleiben und weitermachen. Nun gehört diese Lederhose zu einem meiner Lieblingsstücke der ganzen Arbeit.

Mit dieser Arbeit möchte ich ein Zeichen setzen und Grenzen sprengen: Die Kreativität und das Ausleben eigener Träume soll nicht durch gesellschaftliche Vorschriften eingeengt werden. Mode ist da zum Experimentieren, sich selber auszudrücken und sich neu zu erfinden. Mode darf provozieren.

Eine Arbeit, die auch Männern die Freiheit gibt, ihre Femininität auszuleben.

6 Anhang

6.1 Literaturverzeichnis

- Harris Reed. „About Harris Reed“. Zugegriffen 5. August 2021.
<https://www.harrisreed.com/about>.
- Anna The Tailor. *DIY Silk fancy dress / Cowl Neck Dress / Как Сшить Шелковое Платье*, 2019.
<https://www.youtube.com/watch?v=4DMNJqn7IbE>.
- The DIBY Club. „Anything But Basic Men’s Tee“. Zugegriffen 25. September 2021.
<https://doitbetteryourself.club/product/mens-shirt-pattern-free/>.
- „Aufklärung: Geschlecht – Projekt 100% MENSCH“. Zugegriffen 4. August 2021.
<https://100mensch.de/kampagnen/geschlecht/>.
- Baumgartner, Lucien. „Was ist Intersexualität?“ 09.11.2017, o. J.
<https://www.nzz.ch/international/fuenf-antworten-zu-intersexualitaet-ld.1327310>.
- Candace Owens. „There Is No Society That Can Survive without Strong Men. The East Knows This. In the West, the Steady Feminization of Our Men at the Same Time That Marxism Is Being Taught to Our Children Is Not a Coincidence. It Is an Outright Attack. Bring Back Manly Men.“ Tweet. @RealCandaceO (blog), 14. November 2020.
<https://twitter.com/RealCandaceO/status/1327691891303976961>.
- CrashCourse. *Theories of Gender: Crash Course Sociology #33*. Zugegriffen 26. August 2021.
https://www.youtube.com/watch?v=CQuRz_cceH8.
- TikTok. „David Suh (@davidsuh) Official TikTok | Watch David Suh’s Newest TikTok Videos“. Zugegriffen 29. August 2021. <https://www.tiktok.com/>.
- Elsen, Hilke. „Das Tradieren von Genderstereotypen - Sprache und Medien“, o. J., 25. kulturshaker.de. „Gender“. Zugegriffen 29. August 2021.
<https://kulturshaker.de/einstellung/stereotype/gender/>.
- „gkompz_was_ist_gender.pdf“. Zugegriffen 4. August 2021.
http://www.genderkompetenz.info/w/files/gkompzpdf/gkompz_was_ist_gender.pdf.
- Kenton, Luke. „Candace Owens doubles down on Harry Styles criticism after Vogue shoot“. Mail Online, 16. November 2020. <https://www.dailymail.co.uk/news/article-8955055/Candace-Owens-doubles-Harry-Styles-criticism-wore-dress-Vogue.html>.
- Komar, Marlen. „Why Most Men Still Don’t Casually Wear Dresses“. Racked, 23. April 2018.
<https://www.racked.com/2018/4/23/17261508/gender-bending-men-dresses>.

- Etsy. „Leather Pants Digital PDF Sewing Pattern // US Size 00-14 // Instant Download with 4 Printable Sizes // With AND Without Pockets“. Zugegriffen 25. September 2021. https://www.etsy.com/de/listing/930140357/leather-pants-digital-pdf-sewing-pattern?utm_source=OpenGraph&utm_medium=PageTools&utm_campaign=Share.
- ludovic de saint sernin. „Ludovic de Saint Sernin“. Zugegriffen 5. August 2021. <https://ludovicdesaintsernin.com/pages/ludovic>.
- „Ludovic de Saint Sernin Spring 2020 Menswear Collection | Vogue“. Zugegriffen 28. September 2021. <https://www.vogue.com/fashion-shows/spring-2020-menswear/ludovic-de-saint-sernin>.
- Meissner, Hanna. „Die soziale Konstruktion von Geschlecht – Erkenntnisperspektiven und gesellschaftstheoretische Fragen“, 2008, 23.
- Galatea Ziss - Atelier für Bekleidung | Journal. „Modengeschichte: Frauen in Hosen“. Zugegriffen 27. September 2021. <https://www.galatea-ziss.de/journal/frauen-in-hosen.html>.
- Nast, Condé. „Die nackte Wahrheit: Das männliche Körperbild“. GQ Germany, 22. Januar 2019. <https://www.gq-magazin.de/leben-als-mann/fitness/male-body-positivity>.
- . „This Is the Important Reason Swedish Women Are Wearing Pussy-Bow Blouses“. Glamour, 14. April 2018. <https://www.glamour.com/story/this-is-the-important-reason-women-in-sweden-are-wearing-pussybow-blouses>.
- Nemoy, Emily Davidson. „The Pussy-Bow Blouse: A Brief History“. pastemagazine.com, 15. April 2017. <https://www.pastemagazine.com/style/the-pussy-bow-blouse/the-pussy-bow-blouse-a-brief-history/>.
- „Rosa vs. Blau: Mehr als ein Farbspiel“, 12. August 2021. <https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/rosa-vs-blau-mehr-als-ein-farbspiel/>.
- Universität, Bern. „Nacht der Forschung: Stereotype“, o. J.
- miss.at - Beauty | Fashion | Lifestyle | Stars. „Warum es endlich egal sein sollte, wenn Frauen keinen BH tragen“, 9. September 2019. <https://www.miss.at/warum-es-endlich-egal-sein-sollte-wenn-frauen-keinen-bh-tragen/>.
- frauenseiten bremen. „Was ist eigentlich... das Patriarchat? - frauenseiten bremen frauenseiten.bremen“, 3. April 2019. <https://frauenseiten.bremen.de/blog/was-ist-eigentlich-das-patriarchat/>.

Wasilak, Sarah. „The Minute a Man Puts on a Dress, It's Disgusting' — and Billy Porter Doesn't Have Time For That“. POPSUGAR Fashion UK, 13. Juni 2019.
<https://www.popsugar.co.uk/node/46265277>.

6.2 Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1: Nast Condé. Playtime With Harry Styles: “You Can Never Be Overdressed”, 13. November 2020.
<https://www.vogue.com/article/harry-styles-coverdecember-2020>.
- Abbildung 2: Yapalater Lauren. 14 Pictures Of The Back Of Jared Leto's Head That Will Make You Jealous, 28. Januar 2015.
https://www.buzzfeed.com/lyapalater/pictures-of-the-back-of-jared-letos-head-that-will-make-y?sub=3592292_4775911.
- Abbildung 3: Louis XIV (1638-1715) Holding a Plan of - French School als Kunstdruck oder handgemaltes Gemälde.
<https://www.kunstkopie.de/a/french-school/louis-xiv-1638-1715-holdi.html>.
- Abbildung 4: The Bloomer Costume, Nathaniel Currier | Springfield Museums.
<https://springfieldmuseums.org/collections/item/the-bloomer-costume-nathaniel-currier/>.
- Abbildung 5: Petrarca Emilia. The Realness of Billy Porter, 1. Mai 2019.
<https://www.thecut.com/2019/05/billy-porter-fx-pose.html>.
- Abbildung 6: Dolce & Gabbana’s Photoshop Flop, 8. Dezember 2010.
<http://www.sinlung.com/2010/12/dolce-gabbana-photoshop-flop.html>.
- Abbildung 7: Nast Condé. 10 (unerwartete) Fakten über VOGUE-Coverstar Harry Styles, 17. November 2020.
<https://www.vogue.de/kultur/artikel/harry-styles-vogue-cover-ueberraschende-fakten-interview>.
- Abbildung 8: @harrystyles auf Instagram: „Bring back manly men.“, 2. Dezember 2020. <https://www.instagram.com/p/CITD0senEDT/>.
- Abbildung 9/10: Nast Condé. Playtime With Harry Styles: “You Can Never Be Overdressed”, 13. November 2020.
<https://www.vogue.com/article/harry-styles-coverdecember-2020>.
- Abbildung 11: FEBRUARY 2021. <https://www.harrisreed.com/february-2021>.

- Abbildung 12: Fall Winter 19. <https://ludovicdesaintsernin.com/pages/fall-winter-2019>.
- Abbildung 13: History of The Little Black Dress.
<https://blog.makersvalley.net/history-of-the-little-black-dress>.
- Abbildung 14/15/16/17: Fotografiert von Ivo Meier
- Abbildung 18: Alicia Mimundo, Escucha mi silencio... Cuando la piedra se vuelve sublime, 17. Februar 2021.
<https://twitter.com/AliciaMimundo/status/1362147388639637504/photo/1>.
- Abbildung 19/20/21/22: Fotografiert von Ivo Meier
- Abbildung 23: Daryl Santiago (@darylven) • Instagram-Fotos und -Videos, 3. August 2021. <https://www.instagram.com/p/CSGQjikL16Q/>.
- Abbildung 24/25/26/27: Fotografiert von Ivo Meier
- Abbildung 28: Attico, feather-embellished chain anklet | Catalove.
<https://catalove.com/en/product/4534368/>.
- Abbildung 29/30/31: Fotografiert von Ivo Meier
- Abbildung 32: Fotografiert von Ivo Meier
- Abbildung 33: The Pussy Bow as a Symbol of Protest, from D.C. to Stockholm | Vogue. <https://www.vogue.com/article/pussy-bow-symbol-political-protest-from-melania-trump-to-sara-danius>.
- Abbildung 34/35/36/37: Fotografiert von Ivo Meier
- Abbildung 38/39/40/41/42/43/44/45/46: Gezeichnet von Emily Meier auf SketchBook
- Abbildung 47: Fotografiert von Ivo Meier
- Abbildung 48: Fotografiert von Emily Meier
- Abbildung 49: Horw Park Krämerstein. <https://www.badi-info.ch/fotos/Luzern/Horw-Park-Kraemerstein.htm>.
- Abbildung 50: Qr-Code vom Emily Meier mit Hilfe der Website [KOSTENLOSER QR-Code-Generator – Online QR-Codes Erstellen \(shopify.de\)](https://www.kostenlos-qr-code-generator.de) erstellt.

6.3 Redlichkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Benutzung der angegebenen Quellen verfasst habe, dass ich auf eventuelle Mithilfe Dritter in der Arbeit ausdrücklich hinweise, dass ich vorgängig die Schulleitung und die betreuenden Lehrpersonen informiere, wenn ich diese Maturaarbeit, bzw. Teile oder Zusammenfassungen davon veröffentlichen werde, sowie Kopien dieser Arbeit zur weiteren Verbreitung an Dritte aushändigen werde.

Datum:

Unterschrift:

6.4 Einverständniserklärung

Einverständniserklärung

zur Veröffentlichung von Fotos und Filmaufnahmen

Hiermit willige ich ein, dass im Rahmen der Fotoshootings angefertigte Foto- und Filmaufnahmen für Veröffentlichungen in der Maturaarbeit von Emily Meier unentgeltlich verwendet werden dürfen. Eine Verwendung der Aufnahmen für andere als die beschriebenen Zwecke oder eine Weiterleitung an Dritte ist unzulässig.

.....
Luzern, 19.8.2021 
Ort, Datum Unterschrift des Mitglieds / gesetzlichen Vertreters

.....
Luzern, 19.08.2021 
Ort, Datum Unterschrift des Mitglieds / gesetzlichen Vertreters

.....
Horn, 22.08.2021 
Ort, Datum Unterschrift des Mitglieds / gesetzlichen Vertreters

